Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

Band: 6 (1911)

Heft: 8

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Offizielles Organ des Scweiz. Arbeiterinnenverbandes, versicht die Interessen aller arbeitenden Krauen

Für die kommende Nummer bestimmte liorrespondenzen find jeweilen bis zum 20ten jeden Nionats zu richten an die Redattion: Fran Marie Walter, Winterthur Brublbergftrage 81.

Erscheint am 1. jeben Monats. Einzelabonnements: Baketpreis b. 20 Rummern an: 5 Cts. pro Nummer. Preis: Inland Fr. 1.— } per Austand " 1.50 } Jahr

(Im Einzelverkauf kostet die Rummer 10 Cts.)

Inferate und Abonnementsbekellungan? an bie Administration:

Buchdruckerei Conzett & Cie., Ilrich

Arbeiterfranen! Unterflüßt Eare Männer, indem Ihr die Beferendumsbogen zur Unterschriftensummlung gegen die eidgen. Kranken- und Unfallversicherung zurückweist!

Der Hozialistentag in Arbon.

In Zwischenräumen von drei Jahren ward bis= her das Fest der proletarischen Bölkerverbrüderung an der Schweizergrenze gefeiert. Deutschland, Dester= reich, Italien und die Schweiz reichten sich wiederum am 16. Juli in Arbon die Bruderhände und ge= lobten sich in machtvoller Kundgebung unverbrüch=

liche Treue internationaler Solidaritä.t

Angesichts der offen zur Schau getragenen Ariegs= und Raubgelüste der europäischen Staaten war die Arboner Tagung eine eindrucksvolle Willensäußerung des Protestes der nach vielen Tausen= den zählenden Arbeitermassen. Auf weitem, freiem Wiefenplan stand lauschend das Arbeitsvolk: mut= voll trokig dreinblickend die Jugend, mit erwartend pochenben Herzen die Frauen, in würdevollen Ernst gekleidet die Scharen der Männer, alle durchflutet von dem großen Gefühle unwandelbarer Zusammengehörigkeit.

Von zwei im roten Fahnenschmuck prangenden Tribünen redeten des Volkes Führer. Das zahlreich vertretene italienische Proletariat quittierte die prächtig kurz gehaltene, von impulsiver Kraft getragene Ansprache seines lebhaft gestikulierenden Redners Musatti mit jubelnden Zurufen. Die wort= schönen und bedeutungsvollen längeren deutschen Reden lösten gleichfalls lauten Beifallssturm aus.

Der österreichische Genosse Dr. Adolf Braun zeichnete in scharfen Umrissen das vom Bruderzwist der Tschechen umwölfte nationale Bild der gegenwärtigen politischen Situation. Der Zusammenbruch der christlich-sozialen Regierungspartei in der Lanbeshauptstadt Wien anläßlich ber jüngst erfolgten Reichswahlen zeigt, wie in der Entwickelung der Bölker der gesunde Fortschritt Willkur und Gewalt= herrschaft hinwegräumt und die Mächte der Finster= nis und Heuchelei das aufwachende Volksgemüt nicht mehr in ihrem reaktionären Bann zu halten ver-

Diesen Gedankengang führte Genosse Liebknecht in seiner schwungvoll packenden Rede weiter. Das

intelligente Volk der deutschen Arbeiter wird trok aller gesetzlichen und ungesetzlichen Gewaltmittel in seinem ungestümen Emporstreben sich nicht zurück= halten lassen. Die weltbefreienden Ideen pflanzen sich weiter. Mit Bajonettstichen und Gewehrsalven ist das denkende Hirn, der forschende Verstand, nicht Die Friedensbestrebungen gewinnen stetig an Boden und werden die Riesenmacht des Militarismus allmählich zersplittern und vollends niederringen.

Mit Worten voll Humor und mit feiner Sathre gewürzt, weist der weißhaarige Genosse Greulich auf die Diplomatenkünste der Schweizerregierung in Marokko hin. Im eigenen Land arbeitet die Ge= sețesmaschinerie im Vergleich zu früheren Zeiten mit schwerfälligem Gang. Die Demokratie läßt es ruhig geschehen, wenn das von der Verfassung garantierte Vereinsrecht gröblich verlett wird. Allein trot aller gewaltsamen Unterdrückung wirken in der Arbeiter= bewegung neu belebende, impulsive Kräfte, die den Grund legen zu einer Auferstehung, die alle Bölfer, materiell, geistig und moralisch, auf eine höhere Rul=

turstufe emportragen wird.

Von den Sangesklängen der Marseillaise und des Sozialistenmarsches umwoben, wandelt sich die feierliche Bölkertagung in lustig wogendes Festleben, das sich bald über den ganzen Ort verzieht. Manch Trüpplein der Festbesucher sucht einen grünen lau-schigen Winkel auf unten am See, dessen ruhiger Spiegel im Abendsonnenglanz erstrahlt. In feinen Dunstlinien verlieren sich die jenseitigen Ufer und der schönheitsgesättigte Blick gleitet hinweg über die leuchtende Wasserfläche und haftet an den glänzenden Wolkengebilden, die langsam vorüberziehen. Traumverloren folgt ihnen die Phantofie, die ahnungsvoll der Zukunft Schleier lüftet und entzückten Auges in sich hineintrinkt von der Fülle des Lichtes, das aus den ätherreinen Höhen sich einstmals ergießen wird über alles Erdenvolk.